

Rätsel und Spiele

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 49

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

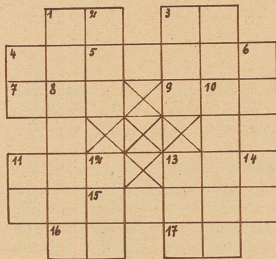
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätsel und Spiele

RÄTSEL

Kreuzwort-Silbenrätsel



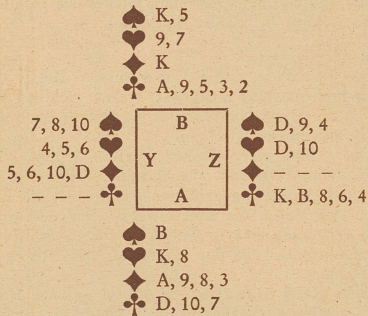
Bedeutung der Wörter:
 a) Von links nach rechts:
 1. Westindische Insel, 3. Säugtier, 5. Ital. Musiktheoretiker, 7. Lebender Hag, 9. Intrige, 11. Tonwerk, 13. Schlüsselstück, 15. Feuerwerkskörper, 16. Italien. Provinz, 17. Blume.
 b) Von oben nach unten:
 2. Gepäck, 3. Erdteil, 3. Früherer Titel, 6. Fischgattung, 8. Tochter des Zeus, 10. Handelsniederlassung an der Kongomündung, 11. Bequeme Sitzgelegenheit, 12. Italien. Provinz, 13. Stadt in Spanien, 14. Nebenfluß der Ems.

Auflösung zum Auszählrätsel in Nr. 48
 Trau keinem Freunde sonder Mängel
 Und lieb ein Mädchen, keinen Engel

Auflösung zum Ergänzungsrätsel in Nr. 48
 Nachteule, Irrgarten, Lebkuchen, Pechvogel, Fischfang, Elfenbein, Regenwurm, Dachshund = Nilpferd

BRIDGE

Bridge-Aufgabe Nr. 50



Sans Atout. A ist am Spiel und macht sieben von zehn Stichen gegen jede Verteidigung.



Der berühmte ehemalige Schachweltmeister Dr. Emanuel Lasker erteilt Bridge-Unterricht

Lösung der Bridge-Aufgabe Nr. 49

Die Punkte dieses Problems besteht darin, daß A seinen Gegner zur Rechten Z zwingen muß, Coeur zu bringen. Um das zu erreichen, wird wie folgt gespielt:

1. A Treff Bube, Dame, König, As
2. Z Treff 7, 10, 6, 4
3. A Karo 7 (0), 3, 10, As
4. Z Karo 4, 8 (0), Bube, Dame
5. B Pik 5, König, 7, 8
6. Z Pik 6, Dame, Bube, 9
7. A Karo König, Treff 8, Karo 6, Karo 5
8. A Karo 2, Treff 9, Coeur 3, Karo 9
9. Z Coeur 6, Treff 2, Coeur 7, Coeur Bube
10. B Pik 10, Coeur 8, Treff 3, Coeur 9
11. B Coeur König, Dame, Treff 5, Coeur 10

SCHACH

Zuschriften in Angelegenheiten der Schachspalte bitten wir direkt an den Redaktor: Herrn Josef Niggli, Kasernenstr. 21 c, Bern zu richten

Partie Nr. 56

Abgelehntes Damengambit, gespielt in der 10. Runde des Internationalen Meisterturniers in Scarborough (England).

- Weiß: Rubinstein Schwarz: Grünfeld
- | | | | |
|---------------------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|
| 1. d2—d4 | Sg8—f6 | 17. Sc3×d5+ ¹⁾ | c6×d5 |
| 2. c2—c4 | e7—e6 | 18. Tc1—c7+ | Kf7—f6 |
| 3. Sb1—c3 | d7—d5 ²⁾ | 19. Td1—d4 ³⁾ | g7—g5 |
| 4. Sg1—f3 | c7—c5 ⁴⁾ | 20. h2—h4 | h7—h6 |
| 5. c4×d5 ⁵⁾ | Sf6×d5! ⁶⁾ | 21. Td4—a4 | a7—a5 |
| 6. g2—g3 ⁷⁾ | Sb8—c6 | 22. Tc7—c5 | Th8—c8 |
| 7. Lf1—g2 | Lf8—e7 ⁸⁾ | 23. h4×g5+ | h6×g5 |
| 8. 0—0 | Sd5—f6! ⁹⁾ | 24. Tc5×c8 | Ta8×c8 |
| 9. d4×c5 ¹⁰⁾ | Dd8×d1 | 25. Ta4×a5 | Tc8—c2 |
| 10. Tf1×d1 | Ld7×c5 | 26. Ta5—b5 | Tc2×e2 |
| 11. Lc1—g5 | Lc5—d7 ¹¹⁾ | 27. Kg1—f1 | Td2—c2 |
| 12. Sf3—d4! | Lc8—d7 ¹²⁾ | 28. a2—a4 | Kf6—e5 ¹³⁾ |
| 13. Sd4×c6+ | Ld7×c6 | 29. a4—a5 | Kc5—d6 |
| 14. Lg2×c6+ | b7×c6 | 30. Tb5—b7 | Kd6—c6! |
| 15. Ta1—c1 ¹⁴⁾ | Sf6—d5 | 31. Tb7×f7 | Tc2×b2 |
| 16. Lg5×e7 | Kc8×e7 | 32. Remis gegeben ¹⁵⁾ | |

¹⁾ Die Partie Rubinstein-Winter des gleichen Turniers setzte fort mit 3... Lb4 4. e3 Lc3+ 5. bc b6 6. Ld3 Lb7 7. f3 0—0 8. Sd2 d6 9. 0—0 Sbd7 10. e4 c5 11. Lc3 Tac8 12. Sg3 Te7 13. Dd2 Dc8 14. f4 La6 15. Tacl Sd8 16. e5 f5! und Schwarz erzielte ein befriedigendes Spiel. Winter verlor nur durch einen groben Fehler die Partie! Auf dem Textzuge erwartete Schwarz die Herbeiführung der orthodoxen Verteidigung durch 4. Lg5! Rubinstein zieht neuerdings 4. Sf3 vor, wodurch allerdings Weiß seinem Spiel keine Schärfe verleihen kann.

²⁾ Die Tarrasch'sche Verteidigung ist viel bequemer als 4... Sbd7, welche gegenwärtig beinahe durchwegs zur Anwendung gelangt. Aber in der Partie Rubinstein-Maroczy des gleichen Turniers kam Schwarz damit ohne sichtbare Fehler in Stellungsnachteil: 5. e3 Ld7 6. Dc2! 0—0 7. Ld2 c5 8. cd e4 9. Ld2 a6 10. 0—0 b5 11. dc Lc5: 12. Tfdd Lb7 13. a3 Te8 14. Ld1 Db6 und Rubinstein konnte nun mit 15. Tacl! die bedeutend bessere Stellung erhalten.

³⁾ Auf 5. e3 hat Schwarz die gediegene Verteidigung 5... dc! zur Verfügung.

⁴⁾ Zur Tarraschzeit zog man noch 5... e4, worauf die Rubinstein'sche Behandlung 6. g3 sehr stark ist. Der Textzug ist besser.

⁵⁾ Auch mit 6. e4 Sc3: 7. bc cd 8. cd Lb4 9. Ld2 Ld2: 10. Dd2: 0—0 erreicht Weiß nicht mehr als ein gleiches Spiel. Mit dem geschehenen Zuge spielt Rubinstein mit einem Tempo mehr die Grünfeldverteidigung.

⁶⁾ Dies in Verbindung mit dem nächsten Zuge ist an dieser Stelle noch nicht gespielt worden und stellt eine Verstärkung der Verteidigung dar. Schwarz gelangt dadurch bequem zur Überwindung der Eröffnungsschwierigkeiten. Viel schwieriger gestaltete sich die Herbeiführung des Ausgleichs in der Partie Rubinstein-Dr. Tartakower, Karlsbad 1929, in der 7... Sd4: 8. Sd4: Sc3: 9. bc cd 10. Dd4: usw. die Folge war.

⁷⁾ Eine interessante Feststellung ist, daß die gleiche Position, wenn auch mit Zugumstellung, bereits in der alten Partie Rubinstein-Breyer, Pstyan 1912, zur Behandlung kam. Schwarz verstärkte das weiße Zentrum durch 8... Sc3: und kam in Nachteil: 9. bc Da5 10. Ld2 c4 11. e4 0—0 12. Dc2 Ld7 13. Tab1 Sd8 14. Sd5 usw. Mit der Neuerung im Text erzwingt Schwarz die Auflösung der Bauernstellung.

⁸⁾ Notwendig, denn auf 9. Ld3 käme Sg4.

⁹⁾ Unvorsichtig gespielt! Am Platze war 11... 0—0 oder Ld7; der Doppelbauer auf f6 wäre nicht zu fürchten und Weiß hätte nicht den folgenden starken Zug zur Verfügung gehabt.

¹⁰⁾ Schwarz hat nichts besseres, denn 12... Sd4: 13. Td4: kommt nicht in Frage, weil dann der Damenflügel von Schwarz ohne materielle Einbuße nicht entwickelt werden könnte.

¹¹⁾ Auf 13. Scb5 würde Te8 geschehen, da 14. Sc6: bc 15. Sa7: Te7 den Springer kosten würde.

¹²⁾ Weiß steht jetzt natürlich etwas besser, aber der kleine Nachteil des vereinzelt schwarzen Bauern in der c-Linie bedeutet natürlich noch keine Verlustgefahr.

¹³⁾ In Frage kam hier 17. Sa4 und die Belagerung des Bauern c6.

¹⁴⁾ Verlockend wäre 19. e4, um nach 19... d6? mit 20. Tdd7 die Partie zu gewinnen. Schwarz beabsichtigte jedoch darauf 19... Thd8 (20. e4 Td5:). Der Textzug mit den beiden Drohungen Tf4 und Ta4 ist stark, doch hat Schwarz doch noch eine genügende Parade.

¹⁵⁾ Durch die Annäherung des Königs können auch die verbundenen Freibauern keine Entscheidung herbeiführen.

¹⁶⁾ Bei einer eventuellen Fortsetzung der Partie wäre 32. a6 Ta2 33. a7 gefolgt. Schwarz hat aber jedenfalls in diesem Turmendspiel nichts mehr zu fürchten und er steht vielleicht sogar etwas besser.

Eine für die Eröffnungstheorie wertvolle Partie.

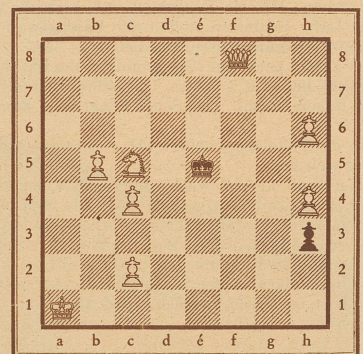
Anmerkungen für die «Zürcher Illustrierte» von Schachmeister Ernst Grünfeld.

Lösungs-Wettbewerb

Vollständige Lösungen dieser 3 Probleme sind bis 20. Dezember an Herrn J. Niggli, Kasernenstr. 21 c, Bern, zu senden, falls sie bei unserem Lösungswettbewerb Berücksichtigung finden sollen.

Problem Nr. 134

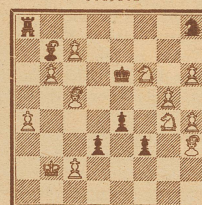
A. KUBBEL, LENINGRAD
 Urdruck



Matt in 4 Zügen

Problem Nr. 135

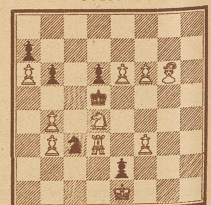
A. KUBBEL, LENINGRAD
 Urdruck



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 136

A. KUBBEL, LENINGRAD
 Urdruck



Matt in 3 Zügen



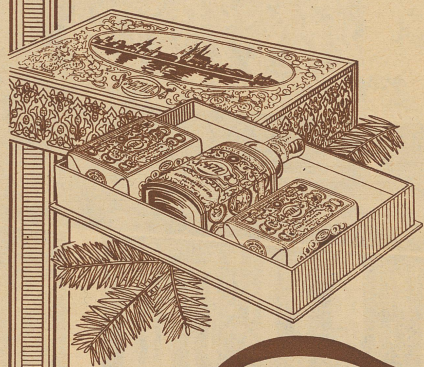
*Blau-Gold-
Etikette*

Nach altem Brauch.

"4711" als Festgabe zu St. Nikolaus zeigt, daß sorgende Liebe das Beste wählte. Diese edle und echte Eau de Cologne zu schenken, ist Tradition des guten Geschmacks. Gaben von gleicher Beliebtheit sind die erlesenen "4711" Eau de Cologne-Erzeugnisse, die - wie alle Schöpfungen des Welthauses "4711" - das Zeichen "4711" als Merkmal der Echtheit und hervorragenden Güte tragen.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die Blau-Gold-Etikette.

Haupt-Dépôt "4711" Emil Hauer, Zürich - Telephon: 3-47. 11



No. 4711.  **Echte Eau de
Cologne**



Der preisgekrönte
Philips
Luxus-Empfänger
2511

PHILIPS

Philips Radio-Empfangsanlagen sind speziell für europäische Verhältnisse gebaut — Langwellenempfang bis zu 2000 Meter.